



stuttgarter  
kammerorchester

# Das Magazin

#1/2024

# Eine Vision für Stuttgart



Diese Publikation wurde auf  
Recyclingpapier (Blauer Engel)  
mit FSC-Zertifizierung  
sowie klimaneutral gedruckt.

Das Stuttgarter Kammerorchester ist



Schon gehört?  
**Seite 2**

Stadt, Klang, Fluss  
Das „Konzertforum am Neckar“ –  
eine Chance für die Musikstadt Stuttgart  
**Seite 4**

Seiltänze  
Abokonzert mit Jörg Widmann  
**Seite 10**

Beyond Balkan  
Sternstunde mit dem Duo Aliada  
**Seite 14**

Unwirkliche Welten  
und höchste Streicherkunst  
Thomas Zehetmair über  
seine SKO-Programme „Go East“  
und „Am Ende Romantik“  
**Seite 20**

Impressum/Bildnachweis  
**Seite 28**

# Daumen drücken

Es kann so viele Gewinner geben: Sie, das Publikum, Stuttgart, Bad Cannstatt, das SKO und die Stuttgarter Philharmoniker, Laien-Ensembles, freie Musikszene, Konzertveranstalter ... Mit dem Konzertforum am Neckar soll ein magischer Ort entstehen, an dem Musik neu gedacht und erlebt wird. Ein Ort, an dem gelacht, geweint und miteinander geredet wird, an dem die Musik gefeiert wird.

Ganz pragmatisch: Der Bau kostet den Steuerzahler nichts extra, da in jedem Fall wegen der notwendigen Sanierung des Gustav-Siegle-Hauses ersatzweise eine Proben- und Spielstätte für die Philharmoniker gebaut werden müsste.

Einzigartig: Bürgerinnen und Bürger spenden bereits in Millionenhöhe für das Konzertforum, um ihrer Stadt etwas Gutes zu tun. Manchmal hat eine Idee eben das Glück, offenbar zur richtigen Zeit zu kommen. Und wenn Sie uns jetzt die Daumen drücken, können wir in den kommenden Monaten auch die letzten Hürden nehmen.

Herzlich  
Ihr Markus Korselt

Geschäftsführender und  
Künstlerischer Intendant



# Schon gehört?



## Chinatournee zu Ostern

Nach dem großen Erfolg der Chinatour im letzten Sommer gibt es schon bald ein Wiedersehen mit dem Reich der Mitte. Rund um Ostern ist das Orchester für neun Konzerte knapp zwei Wochen unterwegs. Die Signierstifte für das erfahrungsgemäß autogrammhungrige Publikum sind schon eingepackt.

## Verstärkung für das künstlerische Betriebsbüro

Zum 1. Dezember 2023 konnten wir einen neuen Mitarbeiter begrüßen: Anselm Bieber verstärkt nun das Team im Künstlerischen Betriebsbüro. Der Wahl-Esslinger, der zuvor für das Podium Festival Esslingen tätig war, hebt die bis dato miserable Männerquote im SKO-Management endlich ein wenig an. Herzlich willkommen beim Stuttgarter Kammerorchester!



## Viertes Album bei „SKO records“

Am 8. März erblickt das mittlerweile vierte Album unseres eigenen Labels SKO records das Licht der Welt: „#4 Mozart“ versammelt ein erlesenes Programm des Salzburger Genies unter Leitung Thomas Zehetmairs, der in Doppelfunktion mitwirkt: Er dirigiert Mozarts Sinfonien Nr. 23 und 38 („Prager“) sowie das C-Dur-Menuett KV 409; in Mozarts Violinkonzert Nr. 3 spielt er den Solopart.

## Zwischenbilanz SKO records

Knapp vier Monate ist unser eigenes Label nun auf der Welt, zwischen September und November wurden bereits drei Alben veröffentlicht. Und weltweit wird fleißig gestreamt: Insgesamt wurde Musik aus den Alben rund 36.000-mal abgespielt. Die fleißigsten SKO-Hörer:innen sitzen übrigens in den USA, mit großem Abstand gefolgt von Japan und Großbritannien, erst auf Platz 4 folgt Deutschland. Und was sagt die Fachpresse? „Alle drei CDs habe ich nun über 10-mal gehört und ich kann nicht genug davon bekommen“, schreibt Ingobert Waltenberger auf OnlineMerker. Geht's Ihnen ähnlich?



## Neues vom SKOhr-Labor

Für die Kolleginnen der Musikvermittlung gibt es in diesen Monaten viel zu tun. Und es gibt Grund zum Feiern, denn: Nach unserer schon langjährigen Orchesterpatenschaftserfahrung bekommen wir zum neuen Jahr ein neues Patenkind, das Sinfonieorchester des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums Stuttgart. Auftaktfeier der neuen Patenschaft ist ein gemeinsames Konzert im Wizemann Stuttgart am 9. März mit dem „Karnaval der Tiere“. Außerdem beginnen die Proben für die Neuauflage von „Himmel über Adelsheim“. Und gleich im Januar finden Workshops mit einer Klasse des Stuttgarter Zeppelin-Gymnasiums rund um unser Programm „Seiltänze“ mit Jörg Widmann statt, als krönenden Abschluss werden die Jugendlichen am 27.01. in der Liederhalle selbst die Konzerteinführung halten.

# Stadt Klang Fluss

Das „Konzertforum am Neckar“ – eine Chance für die Musikstadt Stuttgart





„Das Stuttgarter Kammerorchester und seine Unterstützerinnen und Unterstützer haben einen Traum – für die Menschen und Kulturinstitutionen in Stuttgart und für das SKO. Nun hat sich auf dem Rilling-Areal eine wunderbare Gelegenheit ergeben, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Wir möchten hier einen neuen und einzigartigen Musikort schaffen, der bei höchstem musikalischem Anspruch die Begegnung in ihrer ganzen Vielfalt in den Mittelpunkt stellt.“  
Markus Korselt, Intendant  
des Stuttgarter Kammerorchesters

## Die Vision

Bereits Helmut Nanz, der 2020 verstorbene große Kulturmäzen Stuttgarts und Ehrenvorsitzende des Stuttgarter Kammerorchesters, hatte die Vision einer neuen musikalischen Heimat für das Orchester. Nach seinem Tod beschloss das SKO, in seinem Andenken diese Idee wieder aufzunehmen und sie weiterzuentwickeln. Im Herbst 2023 hat das Stuttgarter Kammerorchester Pläne vorgelegt, wie auf dem Gelände der ehemaligen Sektkellerei Rilling ein moderner Konzert- und Begegnungsort mit einer Saalkapazität von rund 1000 Plätzen entstehen kann. Neben dem SKO könnte dies auch eine neue Heimat für die Stuttgarter Philharmoniker und weitere Kulturinstitutionen werden. Ein neues, modernes Konzerterlebnis wird das Publikum an dieser Stelle überraschen. Klassische Musik, elektronische Musik, Jazz, Pop, Musikvermittlungsangebote und vieles mehr sollen hier einen aufregenden Kulturort mit Leben füllen. Dem Kreis der Initiatoren ist eine stark verankerte Gemeinwohlorientierung wichtig. Beispielsweise sollen Probenräume und ein kleiner Konzertsaal für ca. 150 Zuhörer auch für Laienensembles und Bands zur Verfügung stehen. Ergänzend zu den bestehenden Musikvermittlungsangeboten der Gründungsmitglieder sind dauerhafte Community-Building-Formate geplant, die den soziokulturellen Austausch vor Ort entwickeln und fördern.

Finanziert werden soll das Vorhaben in einem Public-Private-Partnership: Von den netto rund 72 Millionen Euro Baukosten würden 25 Millionen aus privaten Spendenmitteln finanziert, die verbleibende Summe kommt von der Stadt, die auch den Betrieb des Konzertforums übernimmt. Fertiggestellt sein könnte der Neubau – zügige Genehmigungsverfahren vorausgesetzt – bereits zur Internationalen Bauausstellung 2027.

## Diesen Saal braucht die Stadt

Das SKO ist, wie andere Kulturinstitutionen auch, seit Langem auf der Suche nach einem modernen, akustisch optimalen Saal in der Größe von 1000 Sitzplätzen. Diesen Saal gibt es in Stuttgart trotz der klaren Nachfrage nicht. Die Liederhalle ist chronisch ausgebucht, die Veranstalternachfrage deutlich größer als die Kapazität. Die Stuttgarter Philharmoniker stehen vor der Situation, dass ihr Stammsitz, das Gustav-Siegle-Haus, generalsaniert werden muss. Dadurch braucht das Orchester zumindest eine Interim-Spielstätte, die erst gebaut werden müsste. Somit fallen aus Sicht der Stadt für das Konzertforum keine Kosten an, die nicht sowieso aufzuwenden wären.

Beide Stuttgarter Kulturinstitutionen könnten in dem neuen Gebäude von Anfang an ihre neue Heimat finden. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen.



„Der geplante Bau öffnet unserem Publikum und dem Orchester neue künstlerische Horizonte. Unter diesen Bedingungen kann sich das SKO klanglich nochmals weiterentwickeln. Der variable Saal ermöglicht außerdem spannende Programmkonzepte und einen neuen, engen Kontakt zum Publikum, ohne akustische Abstriche zu machen. Darauf freue ich mich!“  
SKO-Chiefdirigent Thomas Zehetmair

## Nicht zu groß, nicht zu klein

Rund 1000 Plätze, eine Bühne, die auch die Ausführung großer Orchesterwerke zulässt und eine ausgezeichnete, gut ausbalancierte Akustik, für die der international renommierte Akustik-Spezialist Müller-BBM verantwortlich ist: Dieser Rahmen ist für die meisten Konzerte heute ideal, schafft Nähe zwischen Publikum und Aufführenden und ermöglicht profitable Konzerte. Die geplante umfassende Podiumsvariabilität entspricht ebenfalls dem aktuellen Trend hin zu abwechslungsreichem Konzertdesign und wäre ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Ein Saal der entsprechenden Größe und Flexibilität mit hochwertiger Akustik fehlt derzeit in Stuttgart.

Zusätzlich entstehen im geplanten Gebäudeensemble ein Probensaal in Bühnengröße der Hauptbühne, ein kleiner Konzertsaal für ca. 150 Zuhörer mit Neckarblick und eine variabel zu nutzende Veranstaltungsfläche auf dem Dach mit 360-Grad-Blick über Stuttgart.

## Zur Konzertpause auf die Dachwiese

Das SKO ist das erste klimaneutrale Orchester in Deutschland. Entsprechend wichtig sind Umweltfragen beim Bau. Die Planung für den neuen Konzertsaal berücksichtigt auf allen Ebenen eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Bauweise. Das oberste Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck möglichst gering zu halten. Durch die Mitgliedschaft des planenden Architekturbüros isin +Co GmbH & Co. KG bei der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen wird beabsichtigt, den Konzertsaal mit dem Nachhaltigkeitszertifikat auszeichnen zu lassen. Das Konzept sieht vor, die tragende Struktur der Hofunterkellerung sowie der Gebäudestruktur an der Neckartalstraße zu erhalten. Dadurch wird graue Energie eingespart und die alte Struktur sinnvoll integriert.

Alle Neubauteile wie der Konzertsaal werden als Holzbau geplant, damit auch in diesen Bereichen nachhaltige und weniger klimaschädliche Baumaterialien zum Einsatz kommen. Durch den Holzbau ist eine wirtschaftliche, aber leistungsfähige Bauweise möglich. Die Fassade des Konzertsaals aus Cortenstahl und Aluminiumtafeln entsteht aus recycelten Baustoffen, die auch nach ihrem Lebenszyklus wieder zurückgeführt werden können. Das Dach des Konzertsaals wird intensiv begrünt, und zwar als tatsächlich begehbare Dachwiese. Einen Schluck in der Konzertpause kann das Publikum also im Grünen in luftiger Höhe mit Rundumblick auf Fluss und Stadt genießen. Photovoltaikmodule zur Stromerzeugung ergänzen das Konzept. All diese Maßnahmen tragen nicht nur zu einem angenehmen Gebäudeklima und der Reduzierung der Energiekosten bei. Sie können auch das Mikroklima im gesamten Areal positiv beeinflussen.

## Ein Standort „mitten im Leben“

Der geplante Standort an der Neckartalstraße ist nicht nur attraktiv durch seine direkte Flusslage (Stichwort „Stadt am Fluss“) und prominente Sichtbarkeit. Er ist auch im besten Sinne lebensnah. „Die Musik kann dort mitten im Leben spielen“, sagt Intendant Markus Korselt. „Das ist ein wichtiges Anliegen für die Arbeit unseres Orchesters: Kultur ist für uns ein Begegnungsraum.“ Der Neubau fördert eine vielschichtige Nachbarschaft, in der Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit verschmelzen. Weiterhin trägt der Standort ideal zur Entwicklung dieses Quartiers bei, indem er den Wunsch nach kultureller Teilhabe befördert: Jede und jeder – ob aus der vielfältigen Nachbarschaft des Stadtteils oder von weiter weg – ist willkommen und findet hier ein ansprechendes Angebot. Insgesamt kann so eine unverwechselbare überregionale Attraktion entstehen mit entsprechender Belebung der Stadt.

## Offene Ohren

Ein wichtiger nächster Schritt ist es nun, die Nachbarschaft einzubinden. Dafür ist eine Reihe von „Cannstattgesprächen“ geplant, bei denen die Initiatoren sich mit den Anwohnern austauschen möchten. Was sagt Bad Cannstatt zum Konzertforum? Welche Wünsche und Anregungen, vielleicht auch Sorgen gibt es? „Wir möchten zuhören, was den Anwohnerinnen und Anwohnern wichtig ist, damit das neue Konzertforum wirklich zu ‚ihrem‘ werden kann“, so Intendant Markus Korselt. Er selbst wird mit auf dem Podium Rede und Antwort stehen. Der erste Termin findet am 30. Januar im Cannstätter Rathaus statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Agnes Böhm



„Ein neues Konzertforum und damit eine neue Heimat bietet dem SKO die einzigartige Möglichkeit, die Wahrnehmung und Präsenz vor Ort zu stärken und darüber hinaus Stuttgart als Kulturstadt zu bereichern. Gleichzeitig können wir durch persönliche Begegnungen, neue Konzertformate und Vermittlungsangebote die Nähe zu unserem Stuttgarter Publikum vertiefen.“  
Nikolaus von Bülow, Orchestervorstand  
des Stuttgarter Kammerorchesters

# 1. Cannstattgespräch Konzertforum am Neckar – ein Projekt für Bad Cannstatt

Bürger:innengespräch / Dienstag, 30. Januar 2024, 19:30 Uhr /  
Sitzungssaal (2. OG), Verwaltungsgebäude Bad Cannstatt

Markus Korselt . Intendant Stuttgarter Kammerorchester  
Cemal Isin . Projektentwickler Rilling-Areal & Architekt  
Bernd-Marcel Löffler . Bezirksvorsteher Bad Cannstatt

Der Eintritt ist frei. Einladung zu kleinem Imbiss und Getränken.

# Seil- tänze

## Jörg Widmann über sein SKO-Programm in der Liederhalle

**SKO:** Jörg Widmann, mit dem SKO und anderen Orchestern zeigen Sie immer wieder die Wunder in Mendelssohns Musik, so auch in diesem Programm. Muss man ihn da noch aus der Schublade der harmlos gefälligen Eleganz befreien?

Jörg Widmann: Befreien muss man ihn zum Glück nicht mehr, aber beseelt und lustvoll spielen sollten wir ihn unbedingt! Das Andante aus der Klarinettensonate hat er im sagenhaften Alter von 15 Jahren komponiert. Es ist eine magische Melodielinie, von der man denkt, dass sie schon immer da gewesen sein muss – aber nur Mendelssohn hat sie so einfach und genial formulieren können. Mit der Instrumentierung dieses Wundersatzes habe ich mir einen langgehegten Traum erfüllt.

*Die Lust an der Kombination von Virtuosität und Poesie beschäftigt mich, seit ich künstlerisch denken kann.*

**SKO:** Ihre „Zirkustänze“ sind voller Kontraste und befeuern die Fantasie, schon allein durch ihre schillernden Titel: Boogie Woogie, Hebräische Melodie, Venezianisches Gondellied, Bayerisch-babylonischer Marsch...

J.W.: Die Mischung von Artistik und Zauber machen den Zirkus nicht nur für Kinder zu einem faszinierenden Ort. Meine Zirkustänze sind eine bunte Mischung aus überdrehten, heiter-virtuosen und melancholischen kurzen Charakterstücken. Die Lust an der Kombination von Virtuosität und Poesie beschäftigt mich, seit ich künstlerisch denken kann.



**SKO: Was fasziniert und berührt Sie an Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)? Hat er als Komponist von Filmmusik für Hollywood einerseits und von Opern, Orchesterwerken, Liedern, Klavier- und Kammermusik andererseits nicht noch viel mehr Beachtung verdient? Und was bedeutet Ihnen seine Sinfonische Serenade?**

J.W.: Korngold war ein genialer Komponist! Und seine Sinfonische Serenade ist ein fantastisches Werk! Es verbindet mich in gewisser Weise mit dem SKO, zumal wir es wiederholt aufgeführt und auf CD aufgenommen haben. Es ist eine Tragödie und Schande, dass dieser große Künstler 1934 nach Amerika fliehen musste. Noch heute wird diese Sinfonische Serenade in Deutschland viel zu wenig gespielt. Das SKO und ich wollen eine Lanze brechen für diese großartig komponierte und tiefempfundene Musik.

Interview: Anne Sophie Meine

**SKO: 2023 wäre der große Ligeti 100 Jahre alt geworden, seinen Geburtstag hat das SKO mit gleich zwei Konzerten gefeiert. Seine Kleine Serenade erlebt bei diesem Konzert ihre deutsche Erstaufführung. Er schrieb sie sehr früh, 1945/47, noch als Student – und hat sie dann wieder zurückgezogen. Warum bloß hat er das getan, Ihrer Meinung nach?**

J.W.: Mir selbst geht es mit frühen Stücken genauso: Man sieht mit dem Abstand der Jahre vor allem, was einen damals musikalisch beeinflusst hat, weniger das, was sich später als eigener Personalstil herauskristallisiert. Deshalb ist man manchmal geneigt, sich von seinen früheren künstlerischen Ergüssen distanzieren zu wollen – es sind nach meiner Erfahrung 51 zu 49 Prozent Entscheidungen, ob man später das Stück noch gelten lässt. Ich bin überzeugt, der frühe Ligeti sollte gespielt werden. Als Geschenk zu meinem 50. Geburtstag überantwortete mir der Schott Verlag, bei dem sowohl Ligetis als auch meine Werke veröffentlicht werden, die Uraufführung von „Mifiso la sodo“ sowie die deutsche Erstaufführung der Kleinen Serenade. Ligetis urwüchsig musikalische Virtuosität und seinen herrlich schrägen böartigen Humor spürt man in den frühen Stücken sehr deutlich.



## Seiltänze

**Abo-Konzert / Samstag / 27. Januar 2024 / 19:30 Uhr  
Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal**

Jörg Widmann . Klarinette und Leitung  
Susanne von Gutzeit . Violine  
Denis Kozhukhin . Klavier  
Stuttgarter Kammerorchester

Felix Mendelssohn Bartholdy / Jörg Widmann .

Andante aus der Klarinettensonate Es-Dur für Klarinette, Streichorchester, Harfe und Celesta

Jörg Widmann . Paraphrase über Mendelssohns Hochzeitsmarsch für Violine solo (2016)

Jörg Widmann . Zirkustänze – Suite für Klavier

Sergej Prokofjew . Ouvertüre über Hebräische Themen op. 34 für Klarinette, Klavier und Streichquartett

György Ligeti . Egy kis szerenád (Kleine Serenade) für Streichorchester (Deutsche Erstaufführung)

Erich Wolfgang Korngold . Sinfonische Serenade B-Dur für Streichorchester op. 39

18:45 Uhr Konzerteinführung mit Schüler:innen des Zeppelin-Gymnasiums Stuttgart

Tickets gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart unter [kulturgemeinschaft.de](http://kulturgemeinschaft.de) oder T +49 (0)711 224 77 20

Kulturgemeinschaft

# Beyond Balkan

Ein unwiderstehlicher Sound:  
Sternstunde mit dem Duo Aliada



**Saxophon und Akkordeon,  
allein die Mischung hat es in sich.**

Sie rocken große Konzertsäle. Und schaffen es jedes Mal – mittlerweile sind es an die 350 Auftritte weltweit, seit sich das Duo Aliada 2013 in Wien für ein Wettbewerbsprojekt zusammensetzte – ihr Publikum immer wieder neu zu überraschen. Im Interview verraten Michał Knot (Saxophon) und Bogdan Laketic (Akkordeon), wie ihnen das gelingt und was sie antreibt.

Saxophon und Akkordeon, allein die Mischung hat es in sich. „Fragt man jemanden, was ihm zum Saxophon einfällt, ist die erste Assoziation die Jazzmusik“, erklärt Bogdan Laketic. „Das Akkordeon dagegen steht für Volks- und Straßenmusik. Selbst die erfahrensten Konzertgänger haben diese beiden Instrumente noch nie zusammen auf einer Konzertbühne erlebt, schon gar nicht in der klassischen Musik.“ Nach ihren Auftritten werden sie oft darauf angesprochen, wie überraschend sanft und sensibel und dabei so energisch und kraftvoll dieser unwiderstehliche Sound klinge. „Obwohl ein Saxophon und ein Akkordeon so unterschiedlich aussehen, haben sie doch viele Gemeinsamkeiten: sie sind beide Aerophone, beide zwei der jüngsten akustischen Instrumente und beide relative Newcomer in der Klassik.“

Was diese Kombination so unschlagbar macht, ist ihre Wandlungsfähigkeit: das Akkordeon verändert seine Klangfarben mithilfe der Register, das Saxophon, Symbol des Jazz schlechthin, kann auch den Klang einer Flöte oder Klarinette imitieren. Dies alles, erzählt Bogdan Laketic mit ansteckender Begeisterung, „erlaubt es uns, Barock-Arrangements zu spielen, in den amerikanischen Jazz einzutauchen oder folkloristische Themen von Brahms, Strawinsky, Bartók u. a. neu zu arrangieren. Am verblüffendsten ist die Fülle an expressiven, stilistischen, technischen und dynamischen Möglichkeiten.“ Und hier sind die beiden Musiker definitiv noch nicht am Ende ihrer Experimentierlust angelangt.

Für ihre Bearbeitungen berühmter Klassik werden Michał Knot und Bogdan Laketic von Presse und Publikum gleichermaßen gefeiert, doch damit nicht genug: Das Duo Aliada inspiriert stetig zur Entstehung neuer Kunstwerke. Auch zur SKO-Sternstunde „Beyond Balkan“ bringt das Duo unerhört Neues zur Uraufführung mit.

**Was diese Kombination so  
unschlagbar macht,  
ist ihre Wandlungsfähigkeit.**

Die „Balkan Novella“ stammt vom polnischen Komponisten Tomasz Skweres. Für das Duo Aliada hat er bereits ein Stück über die Geschichte irischer Flüchtlinge geschrieben, stellvertretend für alle Menschen auf der Flucht. „Nach vielen Aufführungen von Tomasz' ‚Coffin Ship‘ stellten wir fest“, so Michał Knot, „dass sein Stück überall, wo es gespielt wurde, von den USA bis Chile, Europa oder Japan, viele positive Kommentare bekam. Seine Musik ist universell. Also, dachten wir, wäre es doch großartig, unsere Zusammenarbeit einen Schritt weiterzubringen. So entstand die ‚Balkan Novella‘.“

Dafür nimmt Skweres einen bekannten orthodoxen Marien-Hymnus „Agni Parthene“, wie einen Blick in die Vergangenheit, und stellt ihn in wechselnder Gestalt verschiedenen Elementen gegenüber, die die heutige Zeit symbolisieren. Dazu kommen eine extrem virtuose, nahöstlich geprägte Ornamentik und vor allem die feurigen Rhythmen des Balkans mit ihrem ständig wechselnden Puls.

„Ancient Night“ von Wojciech Chalupka hingegen steht für die slawische Kupala-Nacht, ein Fest zur Sommersonnenwende. Nach dem Riesenerfolg 2022 im Wiener Musikverein feiert in Stuttgart nun eine neue Version für Saxo-



**Am verblüffendsten ist die  
Fülle an expressiven, stilistischen,  
technischen und dynamischen  
Möglichkeiten.**

phon, Akkordeon und Streicher ihre Premiere. „Es ist eine Anpassung, die aber nichts von der gewaltigen heidnischen Energie dieses Stücks nimmt“, schickt Michał Knot voraus. „Zu den Feuer-Ritualen gehört es, über ein Feuer zu springen und Opfertieren in Form von Tieren und Kräutern zu bringen. Bei den Wasser-Ritualen werfen die Mädchen Girlanden in den Fluss, um ihre Hochzeit vorherzusagen. In der Kupala-Nacht sucht man auch eine mythische Farn-Blume, deren Anblick dem Betrachter Reichtum, Weisheit und Glück bringen soll.“

Und wie wird es sein, seine eigene Uraufführung in einem Konzert zu erleben, sich also einmal selbst überraschen zu lassen, Michał Knot? „Ich freue mich sehr darauf, ‚Vicino‘ mit den fantastischen Musikern des SKO unter der Leitung von Lars Mlekusch zum Leben zu erwecken. Ich bin nie wirklich nervös, wenn ich mit dem Saxophon auf der Bühne stehe, aber jetzt meine eigene Komposition mit solch wunderbaren Künstlern zu präsentieren, ist eine ganz neue Erfahrung!“ Die Idee dahinter fasst er kurz zusammen: „Vicino (ital. ‚nah‘) spiegelt meine persönlichen Gefühle gegenüber der typischen Mentalität auf dem Balkan wider: ‚rau‘ und ‚hart‘, aber auch zutiefst emotional und ‚weich‘, also Gegensätze, die oft sehr eng beieinander liegen, das Nebeneinander von Belastbarkeit und Zerbrechlichkeit, von Zurückhaltung und Ausdrucksstärke, von emotionaler Gleichgültigkeit und tiefer Sensibilität.“

Mit Georg Breinschmids genial-wahnsinnigem Kultstück „Wien bleibt Krk“ und Laketics fetzigem Arrangement des serbischen Tanzes „Žikino Kolo“ ziehen das Stuttgarter Kammerorchester und das Duo Aliada in „Beyond Balkan“ alle Register. „Wir sind sehr gespannt auf diesen Konzertabend mit dem SKO!“, so Bogdan Laketic und Michał Knot. Wenn das Kribbeln also schon auf Künstlerseite zunimmt, kann man sicher sein: diese Sternstunde spielt mit dem Unerwarteten – furios, hingebungsvoll und garantiert überraschend.

Anne Sophie Meine



## Beyond Balkan

**Sternstunde / Samstag / 3. Februar 2024 / 20:00 Uhr**  
**Hospitalhof Stuttgart, Paul-Lechler-Saal**

Duo Aliada: Michał Knot . Akkordeon / Bogdan Laketic . Saxophon  
Lars Mlekusch . Leitung  
Stuttgarter Kammerorchester

Béla Bartók . Rumänische Volkstänze (arr. Duo Aliada)

Tomasz Skweres . Balkan Novella (Uraufführung)

Wojciech Chałupka . The Ancient Night (Uraufführung)

Michał Knot . Vicino (Uraufführung)

Georg Breinschmid . Wien bleibt Krk

Traditionell balkanisch . Žikino Kolo (arr. Bogdan Laketic)

Tickets gibt es bei [reservix.de](https://www.reservix.de) und unter +49 (0)711 619 21 43

Offizieller Partner der  
Sternstunden  
**Allianz** 

A close-up portrait of Thomas Zehetmair, a middle-aged man with short, light-colored hair, looking directly at the camera with a slight smile. He is wearing a white button-down shirt under a dark jacket. The background is a soft-focus green and white bokeh.

# Unwirkliche Welten und höchste Streicherkunst

**Chefdirigent  
Thomas Zehetmair  
über seine SKO-Programme  
im Februar und März**



*Im Jahr 1971 sah ich über Anchorage in Alaska durch das Flugzeugfenster eine unglaubliche Lichterscheinung, die Aurora borealis. So ein gewaltiges Ding, so eine Farbenpracht in Bewegung habe ich noch nie gesehen. Sie war nicht nur schön, sondern sehr kräftig, fast drohend, monumental. In ‚Aurora‘ habe ich versucht, meine eigenen Eindrücke – mich in dem Moment wie ein Teil des Kosmos zu fühlen – wiederzugeben.*

Peter Eötvös über seine Komposition „Aurora“

**SKO:** Thomas Zehetmair, „Aurora“ von 2019 beschreibt Polarlichter über Alaska, ein Naturschauspiel, das der ungarische Komponist Peter Eötvös 1971 auf einem Flug erlebte und an das er sich noch fast 50 Jahre später in den leuchtendsten Farben erinnert. Gibt es in Ihrem Leben auch ein solches Naturschauspiel, das Ihnen für immer im Gedächtnis bleiben wird? Und wie setzt Eötvös diese Aurora borealis in Musik um?

Thomas Zehetmair: Ähnliches habe ich in Nordengland erlebt, das ist tatsächlich wie von einer anderen Welt! Wie aus solchen Farben im Geist Musik entsteht, ist natürlich sehr persönlich, bei „Aurora“ ist es ein kunstvolles Geflecht aus kontrapunktisch gestalteten Stimmen. Der Solist am Kontrabass spielt paradoxerweise sehr oft in den höchsten Höhen, flankiert von zwei weiteren Bässen als „Concertino“. Eine reizvolle Farbe bringt das Akkordeon, das – wie Peter Eötvös selbst sagt – als Continuo-Instrument eingesetzt wird.

*Der Solist am Kontrabass spielt paradoxerweise sehr oft in den höchsten Höhen. T.Z.*

**SKO:** Für dieses Konzert haben Sie einen fabelhaften Solisten gewählt: den Australier Matthew McDonald, er ist auch 1. Solokontrabassist der Berliner Philharmoniker. Er hat mit Eötvös für diese Komposition zusammengearbeitet. Als Soloinstrument tritt der Kontrabass ja eher selten in Erscheinung.

TZ: Das stimmt, und noch seltener sogar ist das exponierte Kontrabasstrio, das in diesem Stück auftaucht. Zusammen mit den Farben des Akkordeons werden die Zuhörer tatsächlich in eine „unwirkliche“ Welt entführt. Es war spannend, die Uraufführung einschließlich vieler Proben persönlich zu erleben, Matthew McDonald war damals im Dezember 2019 Solist (und Mitglied) des Orchesters der Karajan-Akademie unter der Leitung des Komponisten.



**SKO:** Wie wird „Aurora“ von Schostakowitschs Präludium und Scherzo op. 11 für Streichoktett und Tschaikowskis 3. Streichquartett es-Moll in der Fassung für Streichorchester klanglich und inhaltlich ergänzt?

*Tschaikowski wirkt so unvermittelt durch seine emotionale Kraft. T.Z.*

TZ: Beide Stücke sind nicht allzu oft gehörte Exponate höchster Streicherkunst. Tschaikowski wirkt so unvermittelt durch seine emotionale Kraft. Seine große Kunst der Konstruktion wird dabei vielerorts unterschätzt. Das Werk

ist dem großen und früh verstorbenen Geiger Ferdinand Laub gewidmet. Ich habe das Glück, seine Stradivari spielen zu dürfen, das ist ein für mich interessantes Zusammentreffen. Ferdinand Laub hat mit dem Instrument z.B. die amerikanische Erstaufführung des berühmten Violinkonzerts von Tschaikowski gespielt. Auch Schostakowitschs frühes zweisätziges Oktett op. 11 glänzt neben folkloristischen Elementen durch eine Dichte, die die acht Stimmen auf geniale Weise verbindet und in einem fanatischen Derwischtanz endet.

**spielt der Violinist Yu Zhuang, 2. Konzertmeister des SKO, Prokofjews D-Dur-Sonate. Ofer Canetti, koordinierter Solocellist, hat Schumanns „Fünf Stücke im Volkston“ sowie Brahms' Sonate op. 99 für Streichorchester arrangiert...**

TZ: Ja, die Entwicklung des Orchesters macht mir großen Spaß, alle Musikerinnen und Musiker sind hochmotiviert. Was würde näher liegen, als ihre Fähigkeiten auch in noch exponierterer Form in die Programme einzubinden? Es ist wunderbare Musik, die in der Bearbeitung für Streicher zusätzlich eine eigene Dimension bringt.

**SKO: Von der „Kleinen Nachtmusik“ hin zu Brahms' mächtiger 2. Cellosonate F-Dur op. 99: wir sind mitten in der Romantik und ihrer turbulenten Gefühlswelt angekommen. Was erzählen Sie und das SKO in diesen vier kontrastreichen Sätzen?**

*Diese Brahms-Sonate habe ich seit meiner Jugend geliebt.* T.Z.

**SKO: Ihr Konzert „Am Ende Romantik“ am 7. März werden Sie mit Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ beginnen. Wahrscheinlich hat nicht zuletzt das Stuttgarter Kammerorchester, das es seit seinen Anfängen unter Karl Münchinger im Repertoire hat und in die ganze Welt getragen hat, an seiner Beliebtheit einen sehr großen Anteil, oder? Was macht das KV 525 in Ihren Augen zu einem Meisterwerk?**

TZ: Bei diesem populären Werk stimmt einfach die Mischung von Eingängigkeit und großer Meisterschaft – es gibt den Hörern auf allen Ebenen etwas, sei es emotionale Rührung, intellektuelle Herausforderung oder Witz und tolle Unterhaltung.

**SKO: Stichwort SKO: das Stuttgarter Kammerorchester zeigt in diesem Konzert noch mehr von seinen Stärken. Unter Ihrer Leitung**

TZ: Das, was Brahms erzählt! Die Substanz des Werkes bleibt unangetastet, der Streicher-„Dialekt“ erzählt es nun mit all den klanglichen Mitteln wie Vibrato oder dem Anschwellen bzw. Crescendo auf einer Note, also Mittel, die das Klavier – trotz all seiner Vorzüge und Möglichkeiten – nicht geben kann. Es ist eine Premiere in dieser Form, wir alle sind sehr gespannt! Diese Brahms-Sonate habe ich seit meiner Jugend geliebt.

Interview: Anne Sophie Meine

## Go East

**Abo-Konzert / Donnerstag, 22. Februar 2024, 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal**

Matthew McDonald . Kontrabass  
Thomas Zehetmair . Leitung

Dmitri Schostakowitsch  
Präludium und Scherzo op. 11 für Streichoktett

Peter Eötvös  
„Aurora“ für Kontrabass solo und Streichorchester mit Akkordeon

Pjotr Iljitsch Tschaikowski  
Streichquartett es-Moll op. 30, Fassung für Streichorchester

Konzerteinführung um 18:45 Uhr

## Am Ende Romantik

**Abo-Konzert / Donnerstag, 7. März 2024, 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal**

Yu Zhuang . Violine  
Thomas Zehetmair . Leitung

Wolfgang Amadeus Mozart  
Serenade G-Dur „Eine kleine Nachtmusik“ KV 525

Sergej Prokofjew  
Sonate D-Dur op. 94b in der Bearbeitung für Violine und Streichorchester

Robert Schumann  
Fünf Stücke im Volkston op. 102 (arr. für Streichorchester von Ofer Canetti)

Johannes Brahms  
„Kammersinfonie“ nach der Sonate op. 99 F-Dur (arr. für Streichorchester von Ofer Canetti)

Konzerteinführung um 18:45 Uhr

Tickets gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart unter [kulturgemeinschaft.de](http://kulturgemeinschaft.de) oder T +49 (0)711 224 77 20

Kulturgemeinschaft

# Bereit für Klänge, die uns träumen lassen

Gemeinsam. Stark.

## Unser Bekenntnis zur Kultur

**Seit Jahrzehnten fördert Bosch Kunst und Kultur.** Wie zum Beispiel das Stuttgarter Kammerorchester. Denn unser Leitmotiv „Technik fürs Leben“ steht nicht nur für unsere Produkte und Lösungen, sondern auch für unseren Anspruch, sich zur gesellschaftlichen Verantwortung zu bekennen.

[www.bosch.de](http://www.bosch.de)

**Stuttgarter Kammerorchester e. V.**

Hasenbergsteige 3 / 70178 Stuttgart  
stuttgarter-kammerorchester.com  
office@sko-stuttgart.com  
Telefon +49 711 619 21 21  
Telefax +49 711 619 21 22

Herausgeber  
Stuttgarter Kammerorchester e. V.

Für den Inhalt verantwortlich  
Markus Korselt

Redaktion  
Agnes Böhm

Gestaltung  
palmer projekt, Stuttgart

Druck  
WIRMachenDruck GmbH,  
71522 Backnang

Stand  
Januar 2024

Rechte, Druck- und Satzfehler  
sowie Besetzungs- und  
Programmänderungen vorbehalten.

Besuchen Sie das SKO  
auf seinen Social Media-Kanälen!



STUTTGART 

  
Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

 **BOSCH**  
Technik fürs Leben

**Bildnachweis**

Titel . isin +co / Bearbeitung: palmer projekt  
Seite 1 . isin +co  
Seite 2 . Oliver Röckle  
Oliver Röckle  
Seite 3 . palmer projekt  
Oliver Röckle  
Oliver Röckle  
Seite 4/5 . isin +co  
Seite 6 . Oliver Röckle  
Seite 7 . Wolfgang Schmidt  
Seite 9 . Oliver Röckle  
Seite 10/11 . Marco Borggreve  
Seite 13 . Marco Borggreve  
Seite 14/15 . Siavash Talebi  
Seite 17 . Maria Jarzyna /  
Bearbeitung: palmer projekt  
Seite 19: Maria Jarzyna  
Seite 20/21 . Wolfgang Schmidt  
Seite 22 . TheGreenBow  
Seite 23 . Emile Holba  
U3 . isin +co  
Rückseite . palmer projekt



